

Übrigens ...

- Staunen Sie über die aktuellen Daten zu Stromerzeugung, -export und -import: <http://www.agora-energie-wende.de/service/aktuelle-stromdaten/>
- Heizstrahler oder Flächenheizkörper: Energiesparhinweise auf diesen Geräten sind Irreführung der Verbraucher. Auch die werbewirksam angegebene Nutzung von Solarstrom bei der Herstellung dieser oder anderer Produkte ist nicht nachgewiesen. Also Vorsicht!
- Heizpilze für Terrasse und Außengastronomie: Sie verbrauchen über 2.000 Watt in der Stunde und heizen die ganze Stadt. Also Vorsicht! Nicht hinsetzen!

● Online-Shop knabbert am Grüngürtel

Der REWE-Markt in Efferen plant die **Einrichtung eines Online-Shops**. Von hier aus soll die per Internet bestellte Ware ausgeliefert werden. Um das hinter dem Gebäude liegende Gelände dafür nutzen zu können, soll der von Hecken gesäumte Zuweg zum Grüngürtel als Straße ausgebaut werden. Wir hinterfragen, ob eine solche, nicht ortsgelundene Lieferzentrale an dieser verkehrsmäßig überlasteten Stelle sinnvoll und für die Versorgung der Efferener Bürger notwendig ist. Und soll man es zulassen, dass der schöne Übergang zum Kölner Grüngürtel Stück für Stück verschwindet, nach dem Motto: es reicht ja, wenn Köln einen Grüngürtel hat? Falls der Online-Shop an dieser Stelle nicht

zu verhindern ist, schlagen wir eine andere Lösung vor: den bestehenden Kundenparkplatz für diesen Zweck einrichten. Versetzt man die Unterstände für Einkaufswagen und markiert außen entlang der Bahn eine separate Spur für die Lieferfahrzeuge, muss man weder öffentliches Gelände in Anspruch nehmen noch Grünstrukturen vernichten.

Inge Cürten-Noack, Joachim Schmitz

GRÜNE Pünktchen ...

Ist „Grünstrom“ guter Strom? ...

Auf der Suche nach einem günstigen Anbieter für Öko-Strom aus regenerativen Quellen gerät so mancher wieder an die bekannten großen Stromlieferanten. Sie bieten z.B. sogenannten Grünstrom an. Aber Vorsicht ist geboten, denn sie investieren einen großen Teil ihres Gewinns in Atom- oder Braunkohlekraftwerke. Das wichtigste Kriterium für 100% Ökostrom ist aber, dass der Gewinn daraus wieder in die Herstellung von Ökostrom fließt. Firmen, die so zertifizierten Strom liefern, finden Sie hier:

www.atomausstieg-selber-machen.de

Kendenich will weniger Verkehr im Ort ...

In der gut besuchten Bürgerwerkstatt im Februar zum Thema Verkehr gab es klare Wünsche der Bürgerschaft: Lkw-Verbot und Tempo müssen besser kontrolliert werden. Innerorts soll generell Tempo 30 gelten, vor Grundschule und Kindergarten Schrittempo zur Sicherheit der Kinder. Auch eine Busverbindung zum Bahnhof Kalscheuren ist wünschenswert, um die Züge in Richtung Köln sowie Bonn und Eifel besser nutzen zu können. Für die Kreuzung Bonnstr./Nußallee wollten die meisten Anwesenden z.B. eine bessere Ampelsteuerung, aber keinen Ausbau. Die Wünsche der Bürger unterstützen die GRÜNEN gerne. Nun sind Verwaltung und Planungsausschuss gefragt.

Friederike Seydel

Das Land NRW plant Radschnellstraßen zu fördern ...

Ihre Breite von vier Metern und glatter Asphaltbelag sollen es Berufspendlern ermöglichen, mit dem Rad schnell einen Bahnhof oder ihren Arbeitsplatz zu erreichen. Im Hinblick auf die verdichtete Bau- und Verkehrssituation im Großraum Köln und besonders in Hürth wollen wir prüfen lassen, welche Möglichkeiten es für eine abschnittsweise Entwicklung von Strecken auf Hürther Gebiet gibt, z.B. parallel zur DB und zur Linie 18.

Inge Cürten-Noack

Impressum

GRÜNE Punkte - Information der Hürther GRÜNEN; Juni 2013
Redaktion und Organisation: I. Cürten-Noack, R. Schmitt-Berger, F. Seydel;
Fotos: R. Schmitt-Berger, J. Schmitz, F. Seydel
VerdP: Bündnis 90 / Die Grünen - Stadtverband Hürth, c/o Friederike Seydel - Postfach 12 49 - 50329 Hürth; www.gruene-huerth.de;
Gedruckt: umweltfreundlich auf 100% Recyclingpapier
Auflage: 30.000; kostenlos an die Hürther Haushalte
Gestaltung & Satz: www.formwerk05.de

GRÜNE Punkte ...

Information der Hürther GRÜNEN

Liebe Hürtherinnen und Hürther,

die Bundestagswahl rückt näher, das **Wahlprogramm** ist beschlossen. Es ist mit seinem Steuerkonzept „gefährlich ehrlich“, beinhaltet keine bloßen Wahlversprechen, sondern zeigt mutig denkbare Schnitte und Schritte, die die andauernde Krise der Finanzen und die Schiefelage der sozialen Struktur einer Lösung zuführen und gleichzeitig die Energiewende meistern sollen. Wir haben einige der Ziele herausgegriffen, die für die Kommunalpolitik von Bedeutung sind und erläutern ihre Bedeutung für unser Handeln:

- Eine konsequente **Energiewende** für sicheren, sauberen und bezahlbaren Strom – dazu kann Hürth mit dezentraler Energieerzeugung beitragen, z.B. mit Blockheizkraftwerken, Solar- und Windenergieanlagen. Aller Strom, der vor Ort erzeugt wird, macht neue Stromautobahnen weniger dringend.

- Mehr Gerechtigkeit durch **gesetzliche Mindestlöhne** – auch bei privaten Dienstleistern der Stadt

- Gesellschaftliche Modernisierung durch eine **Frauenquote** – gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit, Frauen in die Spitzengremien öffentlich-rechtlicher Sparkassen, der Verkehrsbetriebe, der Stadtwerke und in die Verwaltungsspitze.

- **Ökologische Produkte** – auch in Hürth könnte die Landwirtschaft nach EU-Bionorm produzieren, Hofläden könnten regionale Bioprodukte anbieten.

- **Umweltverträgliche Betriebsführung** – Unternehmen, auch die städtischen, sollten den Verbrauch von Energie und Wasser auf Einsparmöglichkeiten überprüfen (Öko-Profit).

für den Vorstand: Friederike Seydel und Inge Cürten-Noack

● Grüner Mitgliederentscheid – bei uns redet die Basis mit

60 000 Mitglieder bundesweit – 9 Projekte – 1 Ziel

Beim grünen **Mitgliederentscheid** bestimmen erstmals alle unsere 60.000 Mitglieder, welche Projekte wir in einer Regierungsbeteiligung als Erstes anpacken wollen. Damit gehen wir den Weg weiter, den wir mit der Urwahl unseres Spitzenduos eingeschlagen haben, basisdemokratisch und transparent – bei uns entscheiden die Mitglieder! Aus den 58 Schlüsselprojekten im endgültigen Wahlprogramm kann jedes Mitglied die für ihn oder sie neun wichtigsten Projekte auswählen und am 8./9. Juni auf der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes oder per Briefwahl abstimmen. Die Schlüsselprojekte sind in die thematischen Bereiche Energiewende und Ökologie, Gerechtigkeit sowie Moderne Gesellschaft eingeteilt. Jedes Mitglied hat für jeden der drei Bereiche drei Stimmen und außerdem eine Joker-Stimme, die frei für das jeweilige „Herzensprojekt“ ist. Am Ende stehen dann unsere neun wichtigsten Projekte für eine grüne Regierungsbeteiligung fest. Wir sind gespannt!

<http://www.gruene.de/partei/gruenes-wahlprogramm-2013.html>

Jutta Maurer



Was sind gute Lebensmittel? Osterstand der GRÜNEN in Gleuel
(v.re: Laura Keller, Inge Cürten-Noack)

Kontakt.

Die Hürther Grünen: Vorsitzende: Friederike Seydel;
stv. Vorsitzende: Inge Cürten-Noack;
BeisitzerInnen: Laura Keller, Jutta Maurer, Joachim Schmitz; Kassierer: Reinhard Schmitt-Berger

- **Partei:** partei@gruene-huerth.de, Tel.: 02233/43415

● Offene Ganztagschule (OGS) in Hürth – ein Erfolgsmodell

Die OGS in Hürth ist ein Erfolgsmodell. Das beweisen die stetig steigenden Anmeldezahlen: von derzeit 1.198 Plätzen auf 1.380 Plätze im kommenden Schuljahr. Diese



Grundschule Kendenich – hier spielen OGS-Kinder

Entwicklung sprengt bei unverändertem Finanzierungsmodell den vom Rat beschlossenen städtischen Zuschuss von 795.000 Euro im Jahr. Dass alle Grundschüler, die die Eltern zur OGS anmelden, einen Platz erhalten, das unterstützen die GRÜNEN ausdrücklich. Denn das Erfolgsmodell „OGS in Hürth“ soll auch in den kommenden Jahren weitergehen. Da jedoch der städtische Zuschuss gedeckelt bleiben muss, wird wohl ein moderater Beitrag für Geschwisterkinder nötig, um die zusätzlichen Ausgaben zu decken. Die zuständigen städtischen Ämter sprechen derzeit mit den freien OGS-Trägern über den Finanzbedarf für das kommende Schuljahr. Auf der Basis dieser Kalkulationen werden der Fachausschuss und der Stadtrat dann im Herbst über die Gebührenstruktur entscheiden. Auch nach einer geringfügigen Anhebung der Gebühren in den höheren Einkommensgruppen wird der Elternanteil an den Gesamtkosten der OGS immer noch bei weniger als einem Drittel liegen. Mittelfristig werden allerdings weitere Überlegungen notwendig sein, um die Finanzierung des erfolgreichen Hürther OGS-Modells sicherzustellen.

Elmar Lamers

● Die Hürther Gesamtschule – Stand und Ausblick

Der Beschluss zur Einrichtung der Gesamtschule ab 2014 ist getroffen und ein teures Provisorium bis zur Fertigstellung des Neubaus muss nicht sein, da in der Dr.-Kürten-Schule adäquate Räumlichkeiten für 2 Jahrgänge frei werden. Danach kann es in einem energiesparenden Neubau an der Sudetenstraße weitergehen, für den ein überzeugender Entwurf vorliegt. Darin spiegelt sich das pädagogische Konzept mit Jahrgangseinheiten in räumlicher Zuordnung. Die schlichten, übersichtlichen Baukörper haben im Inneren eine selbsterklärende Wegführung und berücksichtigen die Anforderungen der Inklusion. Erfreut sind wir über den Erhalt der Streuobstwiese und die Einbeziehung weiterer Naturelemente, die den ersten Bauabschnitt für die Klassen 5–10 landschaftlich einbinden. Nach der geplanten Fertigstellung 2016 ist Zeit, die

Entwicklung der Schülerzahlen an den einzelnen weiterführenden Schulen zu beobachten. Die Gesamtzahl der Schüler jedoch wird sich laut Schulentwicklungsplan kaum verändern. Deshalb werden Gebäude überflüssig, die die Stadt umnutzen oder veräußern kann. Zunächst aber heißt es, den Kostenrahmen von 34 Mio. Euro zu halten, um den städtischen Haushalt nicht zu überfordern, ggf. durch Weglassen einzelner Module.

Für das pädagogische Konzept der Gesamtschule wünschen wir uns ergänzend Kurse in ausgewählten Handwerksberufen, die ganzheitliches Lernen ermöglichen und so umfassend die Persönlichkeit und die Lernstruktur aller Schüler entwickeln und frühzeitig Interessen wecken.

Inge Kürten-Noack

● Hochspannungstrasse am Kiebitzweg soll unter die Erde

Das Umweltministerium des Landes NRW hat für den Abschnitt der geplanten Höchstspannungsleitung am Kiebitzweg eine Machbarkeitsstudie für die Erdverkabelung in Auftrag gegeben, auf Betreiben der Interessengemeinschaft „Hürth gegen Hochspannung“. Auch der Hürther Rat fordert dies. Das Ergebnis sollte im Mai 2013 vorliegen. Der Hürther Abschnitt der Höchstspannungsleitung ist ein dichtbewohnter, sensibler Bereich und insoweit einmalig auf der gesamten Trasse.

Der Bundestag hat Ende April den schnelleren Ausbau der Stromnetze mehrheitlich beschlossen. Das Gesetz soll die Planungs- und Bauzeiten verkürzen. Die GRÜNEN enthielten sich und forderten u.a., dass Erdverkabelung grundsätzlich möglich sein müsse. Auch kritisierten sie, dass die Bürgerbeteiligung im Gesetz zu kurz kommt. Der Hintergrund des Gesetzes ist: Strom muss in Deutschland über lange Strecken von Nord nach Süd transportiert werden. Vor allem wegen des schnellen Ausbaus der erneuerbaren Energien und der schrittweisen Abschaltung der Atomkraft-



Hochspannung am Kiebitzweg

werke. Aber auch weil nach wie vor viel Braunkohlestrom produziert wird. Deshalb kam es u.a. zu den Planungen für die Höchstspannungsleitung am Hürther Kiebitzweg. Neue Stromautobahnen wären teilweise vermeidbar, wenn mehr Strom dezentral vor Ort erzeugt würde.

Friederike Seydel

● Aus dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt

Über das, was wir in den fast 4 Jahren seit der Kommunalwahl erreichen konnten, haben wir in entsprechenden Pressemitteilungen berichtet www.gruene-huerth.de. Aber es gibt auch Vieles, das wir erreichen wollten und nun erklären, warum wir es (noch) nicht erreichen konnten:

- grundsätzlich einen höheren **Energiestandard** als den gesetzlich vorgeschriebenen beim Neubau von Kitas und anderen öffentlichen Gebäuden.
...weil nicht gesehen wurde, dass nötige Mehrausgaben sich schnell bezahlt machen.
- eine **Bürgersolaranlage** auf dem Rathausdach
...weil dies im Rathaus liegen blieb.
- eine **Siedlung nach ökologischen Kriterien** im Fischbacher Neubaugebiet am Marktweg.
...weil mit fehlender Nachfrage für dieses Angebot argumentiert wurde und Priorität für die Fernwärme gesetzt ist.
- die naturnahe **Erweiterung des Bürgerparks** an der Sudetenstraße.
...weil Natur immer noch zu wenig Lobby hat.
- **Schutzstreifen für Radfahrer** auf der Krankenhausstraße.
...weil in der eigenen Partei kein Konsens zu erzielen war.

- eine **Querungshilfe für Radfahrer** über die Luxemburger Straße an der Schranke der Linie 18.
...weil der Landesbetrieb Straßen Besseres zu tun hat, nämlich so genannte Umgehungsstraßen zu planen, die die Stadt zerschneiden und weiteren Verkehr anziehen.
- ein **LKW-Leitsystem** für Hürth zur Entlastung der Ortsteile und der Luxemburger Straße.
...weil der Beschluss dazu trotz Einstimmigkeit nicht umgesetzt ist. Die Anforderungen des Luftreinhalteplans sind so kaum zu erfüllen.
- eine **Taktverdichtung der Linie 18** am Abend und am Wochenende
...weil das Geld in Parkraumkonzepte fließt, die dem Autofahrer dienen.
- eine **zukunftsfähige Stadtentwicklung** durch Erstellen eines ganzheitlichen Konzeptes.
...weil immer wieder einzelne Investoren zum Zuge kommen.
- die Wärme- und Stromversorgung eines Wohngebietes durch ein **Blockheizkraftwerk**.
...weil da ja schon die Fernwärme ist.

Inge Kürten-Noack